

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

4.12.1838 (No. 335)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 335.

Dienstag, den 4. Dezember

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 3. Dez. Die Gesellschaft „Eintracht“ feierte gestern mit einem Mittagmahle ihren Stiftungstag. Nachdem vergangene Woche noch die letzten Angelegenheiten des neuen Vereines, nämlich die Einziehung der Interims- gegen Renten-Scheine, beseitigt wurde, gab man sich in dem, zur Zufriedenheit der Mitglieder mit vielem Glücke vollendeten, schönen und großartigen, Lokale der ungeheuerlichsten Freude hin. Die Gesellschaft besitzt nun in dem ehemaligen Frei'schen Kaffeehause ein Eigenthum, das auch in späteren Zeiten den Anforderungen einer vermehrten Einwohnerzahl entsprechen kann. Der Neubau hat einen großen, geschmackvollen Saal, einen Musik-, Speise- und Garten-Saal. Die weiten Räume des Hauses sind für die vier Abtheilungen der Gesellschaft eingetheilt, wovon die erste für geselliges Vergnügen, die zweite für Pflege der Musik, die dritte für die der Gewerbe u. die vierte die der Wissenschaften bestimmt sind. Jede Abtheilung besteht für sich, alle aber bilden ein Ganzes: die Gesellschaft „Eintracht“. In einem allgemeinen Konversationszimmer können sich die Mitglieder aller Abtheilungen zusammensuchen; auch hat jede Abtheilung das Recht, den größeren Vorträgen und Vergnügungen der andern anzuwohnen, sowie das Recht der Benützung der Bibliothek und des Lesezimmers. Dadurch wird eine Annäherung von Personen aus allen Ständen und Fächern hervorgebracht, wenn auch das Neue und Ungewohnte bisweilen noch etwas zu wünschen übrig läßt. An der Spitze der Gesellschaft stehen als Direktoren: der, durch seine Verdienste um unsern Staat und unsere Stadt hochverehrte, Amortisationskassendirektor Scholl, und Sekretär Wolff. Bei dem heutigen Feste wurden den beiden genannten Herren, in Anerkennung ihrer großen Verdienste um das Gedeihen der Gesellschaft, silberne Ehrenbecher überreicht.

* Leopoldshafen, 1. Dez. Der, vorige Woche so schnell gestiegene, Rhein und die darauf gefolgte Kälte drohten unseren neuen Hafendauten eine zeitweilige Einstellung; beide Ursachen haben sich nun aber wieder gehoben, so daß fleißig fortgearbeitet wird und sich jetzt besonders ein reges Leben zeigt. Die Bauten gehen, trotz dem schlechten Wetter, ihren raschen Gang, und bei besserer Witterung dürfte in kurzer Zeit der größte Theil des zu ziehenden Hafendamms fertig seyn, welcher unsern, von der Natur so schön angelegten, Hafen für die Zukunft gegen jede Versandung sicher stellt. Man ist versucht, zu glauben, diese neuen Bauten üben jetzt schon ihren wohl-

thätigen Einfluß auf die Geschäfte, denn es beginnt bereits das Ganze eine andere Gestalt zu gewinnen; es kommen sehr viele Güter an, und es haben im Laufe des Monats November vierzehn, worunter vier direkt von Holland gekommene, Schiffe 19,850 Zentner Güter angebracht, welches Quantum gewiß nicht unbedeutend genannt werden kann. Es ist zu wünschen, daß das gelinde Wetter noch einige Zeit anhalte, da noch viele Schiffe für hier auf dem Wege sind, die ihre Güter noch vor Schluß der Schifffahrt abliefern wollen. Der Gesundheitszustand unseres Plazes ist sehr gut, und obgleich in den benachbarten Orten Eggenstein und Linfenheim seit Monaten ein bösarziges Nerven- und Schleim-Fieber viele Menschen, meistens in der Blüthe ihrer Jahre, hinwegrafft, so haben wir hier auch nicht einen einzigen derartigen Fall gehabt, und es ist dieses ein sprechender Beweis, daß die Lage unseres Plazes nicht so ungesund ist, als man sich vor einiger Zeit Mühe gab, dieselbe vielseitig zu verdächtigen.

Konstanz, 27. Nov. Unlängst thaten mehrere öffentliche Blätter von einer Schrift Erwähnung, welche der edle Frhr. v. Wessenberg diesen Winter ihrer Vollendung entgegen führen werde, und worin von diesem ausgezeichneten Prälaten viele hochwichtige Aufschlüsse über Motive und Folgerungen der neuen Kirchen- und Staats-Differenzen erwartet werden. Diese Schrift ist gegenwärtig hier unter der Presse und scheint ein Werk von größerem Umfange zu werden, welches auf dem Boden der Geschichte und des Kirchenrechts die Verhältnisse der katholischen Kirche zu dem Staate und dem Papste, als ihrem Oberhaupt, nach den verschiedenen Epochen ihrer Gestaltung aus den Quellen darzuthun sucht. (K. 3.)

Baiern.

München, 29. Nov. Heute hat der neue Armeebefehl die Presse verlassen. Er enthält u. A.: daß der Generalleutnant und Artilleriekorpskommandant, Frhr. v. Hallberg, mit Beibehaltung seines vollen Gehalts, in Ruhe tritt. Dieser 86jährige Greis ist seit 70 Jahren in Militärdiensten. An seiner Stelle erhält das Artilleriekorpskommando der Generalleutnant Frhr. v. Zoller, welcher erst vorgestern von Seite des Königs von Württemberg eine neue Anerkennung seiner Verdienste empfing. (A. 3.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 25. Nov. Die heute ausgegebenen „Neuen Lübeckischen Blätter“ veröffentlichen, wie das hier alljährlich geschieht, das Budget der freien Hansestadt Lübeck für

1838. Die Einnahme beläuft sich auf 749,904 Mark 9 Sch., die Ausgabe auf 700,883 Mrk. 1 Sch., der Ueberschuß von 48,021 Mrk. 8 Sch. bildet einen Reservefonds zu unvorhergesehenen Ausgaben.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 27. Nov. Daß unsere Eisenbahn in manchem Geschäftskreis noch größere Regsamkeit, und in den Verkehr mehr Absatz und niedrigere Preise in einzelnen Artikeln hervorrufen würde, war vorauszusehen, so wie der eigentlich wesentliche Vortheil des Unternehmens, weil er allen Klassen zu Gute geht. Schon jetzt sind die Holzpreise gesunken, weil während der Nacht die Eisenbahn zum Transport von Brennmaterial aller Art benutzt wird, und die Postanstalt hier will später eine Einrichtung treffen, daß der Reisende, der sich dieser Gelegenheit bedient, in 7 Stunden von hier nach Dresden befördert wird.

(F. 3.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 25. Nov. Heute, gegen Mittag, ist von den Mitgliedern des Staatsministeriums, in Begleitung des geh. Referendärs Thon, der die Proposition vorgelesen, der diesjährige Landtag — der achte — eröffnet und es sind sämmtliche Landtagsdeputirte nebst dem Landtagsyndikus zur Mittagstafel am großh. Hofe eingeladen worden. Die Sitzungen werden morgen beginnen. Die Dauer des Landtages dürfte sich auf 8 bis 10 Wochen beschränken.

Weimar, 26. Nov. Die bei der gestrigen Eröffnung unseres Landtags vorgelesene Propositionsschrift, 15 geschriebene Foliobogen stark, beantragte unter andern auch die Erwägung von 44 Gesetzeswürfen und unter diesen sind wohl die wichtigsten: Ablösungsgesetz, Umlegung der Einkommensteuer von Grund und Boden, Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches, mit Zugrundelegung des königl. sächsischen, allgemeine Einführung des preuß. Münzfußes im Großherzogthume &c. Nach Vorlesung der Propositionsschrift nahm der Finanzminister Freiherr v. Gersdorff das Wort und sprach mit kräftiger, gediegener Rede den Wunsch aus, daß das gute Vernehmen und das alte Vertrauen, welches seither gegenseitig zwischen dem Großherzoge und den Ständen obgewaltet habe, auch von dem jetzigen Landtage genährt und gekräftigt werden möge.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Nach einer Bekanntmachung der herzogl. sächsischen Landesregierung zu Koburg, vom 10. Nov. 1838, sind von Neuem falsche Sechskreuzerstücke mit herzogl. sachsen-meinungen'schem Gepräge und der Jahreszahl 1830 entdeckt worden. Diese Münzen sind nicht gegossen, sondern geprägt. Die dem Silber im Ansehen, Klang, Härte und Dehnbarkeit täuschend ähnliche Komposition besteht aus Silber, Kupfer, Nickel und Antimon, und es hält die rauhe Mark 2 Loth 15 Gran feines Silber. Trotz der guten Komposition sind diese Sechskreuzerstücke am schlechtesten Gepräge, vorzüglich an der sperrigen Schrift, sehr

leicht als falsche zu erkennen. Die Schrift auf dem Avers ist nicht im Zirkel gestellt; der Revers zeigt ein kleineres und verschobenes Wappen, an welchem die untern Ecken, statt abgerundet, ganz spitzig sind, und das, anstatt 4 Querbalken und 5 Kleeblätter, nur 3 Querbalken und 4 Kleeblätter enthält. Auch fehlen die beiden Punkte vor und hinter dem L (Zeichen des Münzmeisters).

Württemberg.

Stuttgart, 30. Nov. Heute fand hier eine Generalversammlung der Aktionäre der württembergischen Gesellschaft für Zuckerrfabrikation statt. Seit dem Bestehen dieser Gesellschaft sind sehr viele ihrer Aktien in die Hände badischer Staatsangehörigen übergegangen, so daß jetzt mehr Aktien in Baden, als in Württemberg sich befinden. Mit Rücksicht hierauf, so wie darum, weil der Erfinder des, in den Fabriken der Gesellschaft befolgten, Verfahrens, Hr. Schutzenbach, in Karlsruhe seinen Wohnsitz habe, weil eine dortige Maschinenfabrik der Gesellschaft einen großen Theil ihrer Geräthschaften liefere, und weil die Nähe der, nach demselben Verfahren arbeitenden, Fabriken in Ettlingen und Waghäusel es den Mitgliedern einer, in Karlsruhe residirenden, Direktion gestatten würde, stets alle, in letzteren Fabriken eingeführten, Verbesserungen sogleich kennen zu lernen, stellten die badischen Aktionäre den Antrag: den Sitz der Direktion provisorisch nach Karlsruhe zu verlegen, bis die beiden Fabriken in Züttlingen und Altshausen vollständig eingerichtet und im Gange sind. Nachdem dies durch Stimmenmehrheit beschloffen war, wurde gutgeheißen, daß jene Direktion künftig aus den H. Direktor v. Ulrichshausen, Kaufmann Mar Goll, Mar v. Haber, Ministerialrath Rühwieder, Polizeidirektor Picot, Fabrikant Schutzenbach und Min. Rath Vogelmann, ferner, als Ersatzmännern, den H. Major v. Reck, Finanzrath Mathes, Baron v. Uechritz und Oberforstmeister v. Wallbrunn, sämmtlich in Karlsruhe, bestehen solle. In den neuen Ausschuß der Gesellschaft, welcher auch ferner seinen Sitz in Stuttgart haben soll, wurden gewählt die H. Bergrath Georgli, General v. Breuning, Graf v. Rechberg, Rittmeister v. Ulrichshausen, Revisor Clemm, Oberstlieutenant v. Tropp, Generalleutnant v. Röder, Oberforstmeister v. Palm und Assessor Dr. Weil. Nachdem, der Generalversammlung vorgetragene, Rechenschaftsberichte sind die, von der Gesellschaft in Altshausen und Züttlingen gegründeten, Fabriken in ihrer Einrichtung so weit vorangeschritten, daß in beiden in den ersten Monaten des nächsten Jahres das Zuckerrieden im Großen beginnen kann. Doch vermag die Fabrik in Altshausen, da ihr im letzten Herbst verhältnismäßig wenig Rüben geliefert wurden, auch kein bedeutendes Quantum an Zucker zu liefern. Der Rechenschaftsbericht und das Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung werden, zur Vertheilung an die Aktionäre, besonders gedruckt werden. (S. M.)

† Stuttgart, 2. Dez. S. k. H. der Erbprinz von Dranien ist heute Nacht wieder von hier abgereist. Seine Vermählung mit S. k. H. der Prinzessin Sophie ist, wie

man vernimmt, auf den Mai des kommenden Jahrs festgesetzt. — Se. Durchl. der Prinz Peter von Oldenburg und dessen durchlauchtigste Gemahlin werden morgen von hier abreisen.

Oldenburg.

Oldenburg, 23. Nov. Wir gehen festlichen Tagen entgegen, und Alles sinnt darauf, zur würdigen Feier des Festes nach Kräften mitzuwirken. Am 27. ist nämlich ein Vierteljahrhundert verflossen, seitdem der hochselige Herzog Peter in seine Staaten zurückkehrte und seine durch die Invasion der Franzosen unterbrochene väterliche Regierung wieder begann. Ein feierlicher Gottesdienst am genannten Tage wird der Anfang der Festlichkeiten seyn, die sich noch nicht im Voraus übersehen lassen; nur das ist bekannt, daß Se. k. H. der Großherzog an demselben Morgen den Grundstein zu einem allgemeinen Krankenhause legen wird, das zum ewigen Andenken an seinen erlauchtesten Vater nach dem Namen desselben genannt werden soll.

Preußen.

Aachen, 24. Nov. Der römische Jesuit Perrone, welcher eine Reihe von Aufsätzen gegen die Hermes'sche Lehre angekündigt, hat, wie wir aus dem „Journal historique“ von Lüttich ersehen, mit der Veröffentlichung derselben den Anfang gemacht. Der erste Artikel befaßt sich mit dem Leben von Hermes, und die sehr speziellen Angaben, die er darüber bringt, liefern den Beweis, daß der Jesuitenpater Perrone in Deutschland enge Verbindungen unterhält. So weiß derselbe sogar, wann die katholisch-theologische Fakultät in Bonn Sitzung gehalten, wer von den Mitgliedern dabei anwesend und abwesend gewesen. Die Tendenz des Ganzen ist offenbar keine andere, als den Beweis zu liefern, daß Hermes die Rechte der Kirche standhaft untergraben habe. So sehr der Aufsatz von dieser Seite der Berichtigung bedürfen mag, so ist es dennoch von Wichtigkeit und wünschenswerth, daß der Vater Perrone in der angefangenen Weise fortfahre, indem seine Mittheilungen jedenfalls wesentlich dazu beitragen, einer Sache, welche so große Wirren erzeugt hat, näher auf den Grund zu kommen. So erfahren wir von ihm — und hierin ist er wahrlich ein unverdächtigter Zeuge —, daß, während Niemand das Gift geahndet, welches Hermes verbreitet haben soll, und alles um ihn herum stille gesessen, die Herren Klee und Windischmann es gewesen, welche die Pläne zuerst durchschaut und Schritte gethan haben, dieselben zu vereiteln. (Eibers. Btg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Nov. Im kleinen Belt hat am vorigen Mittwoch ein merkwürdiger Fang von vier, zum Geschlechte der Wallfische gehörenden, Seethieren stattgefunden. Zwei Fischer, die am Dienstag Abend von Middelfahrt nach Strib nach Hause gingen und einem Fußwege längs des Strandes folgten, hörten mit einemmale ein Geplätscher und Getümmel im kleinen Belt, von ganz eigenthümlichen Lauten begleitet, was sie auf die Vermuthung kommen ließ, daß sich fremde Fische von ungewöh-

licher Größe dort eingefunden haben müßten. Einer der Fischer ging, der Dunkelheit ungeachtet, in's Wasser hinein, und da er so weit gekommen war, daß es ihm beinahe bis zur Brust herankam, sah er die Thiere in einiger Entfernung eine Menge Wasser ausstritzen und sich gewaltig herumtummeln. Beide Leute ließen darauf von einem benachbarten Hause ein Boot, Aerte, Stricke u. s. w., womit sie sich unverzüglich in der finsternen Nacht zum Kampfe gegen die Seeungeheuer aufmachten. Obschon es ihnen nun auch glückte, die Thiere nach dem Lande hin zu treiben, so daß sie bald auf dem Grund festkamen, so konnten sie dieselben doch mit ihren Aerten nicht erlegen, und mußten daher wieder an's Land fahren, um Beistand zu holen. Mit Hilfe mehrerer Leute gelang es denn endlich gegen Morgen, die Beute zu sichern, und zeigte es sich, daß es sämmtlich eine Art von Wallfischen waren. Die beiden größten hatten jeder eine Länge von 14 Ellen und am dicksten Theile des Rumpfes einen Umfang von 12 Ellen; die beiden andern waren ungefähr halb so groß. Wahrscheinlich wurden diese Thiere bei den neulichen schweren Stürmen aus der Nordsee in's Kattegat bis zu dem Belte getrieben, wo man übrigens schon in früheren Zeiten, nämlich im Jahr 1603, einen großen Wallfisch gefangen hat, dessen Gerippe noch theilweise in der Kirche zu Middelfahrt aufbewahrt wird. Man ist hier begierig, zu erfahren, ob dieser Fang, der einen bedeutenden Gewinn an Thran zu liefern verspricht, den beiden Fischern oder dem angränzenden Grundbesitzer des Strandes wird zuerkannt werden.

Holland.

Amsterdam, 23. Nov. Das „Handelsblatt“ liefert wieder einen Artikel mit der Ueberschrift: „Es gilt nicht Holland, es gilt Europa,“ worin die vortreffliche Politik Ludwig Philipps gerühmt wird, allein in Bezug auf Belgien werde letzteres als ein französisches Departement betrachtet, und nur von den Tuilerien her werde gezögert. Sollte Frankreich von den andern vier Mächten der Konferenz sich entfernen, so werde der deutsche Bund helfen und die deutschen Mächte würden ihre Gesandten von Brüssel abberufen. (Hierzu bemerkt die „Elberfelder Zeitung“: Das hat keine Noth; es wird nicht so weit kommen. Hinge es von Ludwig Philipp und Leopold ab, so wäre die Sache längst in Ordnung, allein sie haben noch auf Schreihülse Rücksicht zu nehmen, namentlich da dieselben, mit der Hierarchie im Bunde, Belgien beherrschen.)

— Die Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten haben auch diesmal der Regierung zahlreiche Bedenken gegen die Budgets für's Jahr 1839 gestellt. Allerdings sind die meisten dieser Bedenken Wiederholungen der in frühern Jahren vorgebrachten und die Regierung wird auch diesmal wieder zur Beruhigung der Kammer zu entgegenen wissen. Was das Ausgabebudget betrifft, so behaupten die Abtheilungen, daß durchaus dasselbe nicht vermindert worden sey, da eine Summe von demselben weggelassen worden, die in demselben aufgenommen seyn müsse. Die Kostspieligkeit verschiedener diplomatischer Missionen gab den Abtheilungen auch wieder Anlaß zu Klagen und

daß immer noch die Repräsentanten Niederlands in Rom und Schweden Belgier seyen, wurde neuerdings gerügt. Die Ausgaben für die wissenschaftlichen Anstalten finden die Abtheilungen den Geldmitteln des Landes nicht angemessen. Bekanntlich hat die Regierung erklärt, daß sie das Kriegsbudget auch im Frieden nicht niedriger als 11 Millionen fl. greifen könne; dessenungeachtet behaupteten manche Abtheilungen wiederholt, es sey zu hoch. Das Einnahmehudget hat einer nicht minder scharfen, aber doch weniger ausführlichen, Prüfung bei den Abtheilungen unterlegen, als das Ausgabebudget. Beide Budgets dürften inzwischen dennoch mit großer Majorität von der Kammer angenommen werden. (Frankf. Bltr.)

Belgien.

Brüssel, 26. Nov. Von unserm Gesandten in London, Hrn. van de Weyer, sind wieder Botschaften eingetroffen. Wie es heißt, so hatte Hr. van de Weyer den Auftrag, der Konferenz eine Note zu überreichen, worin die belgisch: Regierung das Anerbieten macht, Holland für die Abtretung der Landestheile in Luxemburg und Limburg durch Geld entschädigen zu wollen. [Vergl. gestr. N. 3. Rubrik Großbritannien.] Unsere Repräsentantensammer hat in ihrer Antwortadresse auf eine solche Geldentschädigung hingedeutet. Es ist jedoch nicht wohl möglich, daß die niederländische Regierung eine Geldentschädigung annehme, da sie die Gebietsheile von Luxemburg und Limburg dem deutschen Bunde als eine Entschädigung für den von Luxemburg an Belgien kommenden Theil angeboten hat, und diese Entschädigung auch vom Bunde angenommen wurde. (Blg. 3tg.)

Italien.

Rom, 22. Nov. Wie wir nun mit Bestimmtheit vernehmen, ist festgesetzt, daß die österreichischen und französischen Truppen mit Ablauf dieses Monats aus den Provinzen abziehen, so daß bis zum 1. Dez. kein fremdes Militär mehr auf dem päpstlichen Gebiete zu treffen seyn wird. — Den beiden, in päpstlichen Diensten stehenden, Schweizerregimentern wurden mit der dazu gehörigen Artillerie in Bologna und der Romagna überhaupt ihre einstweiligen Garnisonplätze angewiesen. Ancona wird eine über 1,000 Mann starke Besatzung erhalten, welche mit der Zita-delle unter den Befehl des Obersten Corini gestellt ist. (N. 3.)

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Ein Schreiben aus Algier im „Toulonnais“ bestätigt die Nachricht, daß Abd-el-Kader vor Ain-Madi weder getödtet noch gefangen genommen worden sey; sagt von ihm im Gegentheil, er warte mit 4,000 Arabern vor der, angeblich mit einer doppelten Umringung von ungewöhnlich dicken Mauern geschützten, Stadt geduldig ab, bis seine Breschebatterien von vier Kanonen, wovon zwei undienstfähig seyen, die Wälle zu Atomen zerschmettert hätten [?].

— Ein Blatt sagt: Es sey so eben ein Tagesbefehl erlassen und darin verboten worden, den Schildwachen in

Paris eine andere Consigne oder Verhaltensweisung zu geben, als diejenige, welche von den kommandirenden Offizieren der verschiedenen Posten schriftlich eingetragen würden. In demselben Tagesbefehl sey auch verkündigt, daß der Korporal, der in der Nacht vom 14. dem Soldaten Belabre den [von dem geschriebenen abweichenden] mündlichen Nachbefehl erteilte, welcher eben den Tod des Nikolaus Fehr nach sich zog, vom Militär verstoßen worden sey.

— Alterthümer aus einer Zeit vor der Besitznahme Galliens durch die Römer wurden jüngst im Bezirk Air, Rhonemündungen-Departement, entdeckt. Sie bestehen in vier s. g. Cyclophen-Mauern — ungeheuern, über einander aufgehäuften Steinblöcken — welche einen von den Bewohnern der Gegend „Mont Lingouste“ genannten Berg umgürten. Innerhalb der Einfassung fand man Bruchstücke von irdenen Geschirren und eisernen Werkzeugen, Münzen und andern Ueberbleibseln. (Galg. Mess.)

— Auf Befehl des Ministers des Innern soll eine Marmorbüste des verst. Dr. Broussais in dem Büchersaal des franz. Instituts aufgestellt werden.

— Der Gemeinderath von Paris hat kürzlich eine Kommission ernannt, welche über das beste System, ganz Paris mit Gas zu beleuchten, Bericht erstatten soll.

— Gal. Mess. sagt: Das stürmische Wetter zur See und an der Küste verhinderte gestern das englische Packetschiff, Calais vor dem Abgang des Kuriers zu erreichen, weshalb die londoner Blätter vom Mittwoch (28.) ausgeblieben sind.

— In den letzten 8 Tagen sind die Fruchtpreise auf den Märkten von Beauvais, Rambouillet, Soissons, Orleans, Chartres, Clermont, Meaur, Metz, St. Germain, Rouen, Straßburg u. a. a. D. gefallen. Zu Surgères, Thouars, Evreux und Dole stieg der Preis; jedoch selbst an diesen Orten steht derselbe pr. Hektoliter noch sehr niedrig; wie denn z. B. zu Thouars das Hektoliter nur 17—18 Fr. gilt. Die Zufuhren an die Fruchtstranne in Paris werden von Tag zu Tag bedeutender, und die Preise sinken ebenfalls. (Moniteur parisien.)

*O Paris, 30. Nov. Wunder kann es Niemand nehmen, daß jetzt, wo die überspannten Gewerbsunternehmungen an Günst verleren, das politische Leben wieder erwacht. Schon nehmen die Pränumeranten der Tagesblätter an Zahl zu. — Die „Koalition“ (von Doktrinären und linker Opposition) gewinnt, seitdem sie Thiers faktisch weggeläugnet hat, an wirklicher Bedeutung. Die Widerlegung der stattgefundenen Zusammenkünfte der Parteihäupter kann man vorderhand auf sich beruhen lassen. So viel ist aber gewiß, daß sich Guizot und Thiers sehr oft in den Sälen des französischen Instituts, dessen Mitglieder sie sind, begegnen; es mag daher erlaubt seyn, zu glauben, daß in ihren Gesprächen Wissenschaft, Kunst und Literatur mit Politik abwechseln. Thiers hält übrigens mit seinen Ansichten über Italien Haus. Möglich, daß er das Beste auf sein Seitenstück zu seiner „Reise in den Pyrenäen“, auf seine mit Ungeduld erwarteten „Briefe aus und über Italien“, von denen in den Salons bereits emige

Stücke von Hand zu Hand gehen sollen, aufspart. Mit seiner „Geschichte von Florenz“, auf welche englische, deutsche und italienische Uebersetzer schon so lange Jagd machen, steht es noch im weiten Felde. Vermuthlich erscheint dieselbe nicht früher, als die „Geschichte der französischen Revolution“ seines Freundes und Landsmannes, Staatsraths Mignet, und der nach Voigt bearbeiteten „Geschichte Papst Hildebrand's“ von Willemain, welche beide Produkte zu den Unmöglichkeiten gezählt werden. — Viktor Hugo's Vorrede zu Ruy-Blas wirkt wie eine Brandrafete auf seine Gegner. — Trotz mancher kritischen Zustände des In- und Auslandes kann über Geschäftsmangel durchaus keine Klage geführt werden. Das Herannahen des neuen Jahres wird bereits in den zunehmenden Einkäufen verspürt und da die Eleganz selbst seit einem Jahre unendlich zugenommen und der Geschmackswechsel nie so bemerkbar war, so dürfte vielleicht seit lange her nicht so viel Umtrieb gewesen seyn, als in diesem Augenblick.

Spanien.

— Madrid, 22. Nov. Die Ereignisse, welche am 11. und 12. d. M. in Sevilla stattfanden, Ereignisse, welche Andalusien gewissermaßen in eine völlig unabhängige Stellung von der Zentralregierung in Madrid gebracht haben, indem die Häupter der ausgebrochenen Bewegung (im Sinne der ultraliberalen oder s. g. Fortschrittspartei) die Behörden mit Hilfe der Nationalgarde wechselten und dem General Leonard, dem getreuen Anhänger und Volkstheuer der Befehle der Regierung gegen die Anarchisten, mögen nicht wenig zum Sturze des gegenwärtigen Ministeriums beigetragen haben.

— Das „Memorial Borelais“ enthält abermals Nachrichten über die zuletzt gemachten Forderungen des Herzogs v. Frias nicht allein an das französische Kabinet, sondern auch an die andern Unterzeichner des Vierbündnisses. Uebrigens wird die Abfassung der Zuschrift dem Hrn. Martinez de la Rosa zugeschrieben. Die Hauptpunkte derselben sind: 1) Frankreich solle mit 20,000 Mann die baskischen und navarresischen Provinzen und mit 10,000 Mann die festen Plätze Kataloniens besetzen; 2) England solle 6,000 Mann nach Valencia senden und damit die Hauptstadt, so wie die andern Plätze dieser Provinz sichern; 3) Portugal mit 8,000 Mann Estremadura vor den Carlisten bewahren. Was die Kosten dieser Truppen anbelangt, so würde der Rathspräsident sich anheischig machen, zu diesem Ende ein Anlehen im Ausland abzuschließen. Die spanische Regierung legt viel Gewicht auf eine Einschreitung dieser Art, wodurch allein der Muth ihrer Anhänger gehoben werden könnte. Mittlerweile würden friedliche Maßregeln angewandt und Versöhnungsvorschläge gemacht. Dieses träumerische Wahuprojekt ist, wenn es wirklich außer an den Ufern der Garonne Existenz hätte, durch den gewissen Rücktritt des Frias'schen Kabinetis zu den früheren, eben so klar ausgedachten, zu zählen.

Schwetz.

Bern. Die Maul- und Klauen-Seuche hat auch in der Nähe der Stadt unter großem und kleinem Vieh so

überhand genommen, daß die hiesige Polizei gegen den Verkauf von Milch und Fleisch von kranken Thieren verschiedene Vorsichtsmaßregeln getroffen, und an den Thoren und in den Schlachthäusern die Aufsicht verschärft hat.

— Im Schloße zu Laupen verspürte man in der Nacht vom 26. ein schwach's Erdbeben; als am Morgen nachgesehen wurde, entdeckte man, daß ein Stück von dem Felsen, auf welchem das alte Schloß steht, sich abgelöst hat und in die Senfe gestürzt ist.

Türkei.

Zara, 22. Nov. Wie man erfährt, ist eine Ausgleichung mit den Montenegrinern zu Stande gekommen, welche eine Wiederkehr feindlicher Anstritte für die Folge unwahrscheinlich macht. Die Montenegriner sollen mittelst einer Uebereinkunft mit den Paschas von Bosnien, Herzegowina und Skodra in den Genuß einer größern Selbstständigkeit treten, und fürderhin als ein der Pforte befreundetes Volk angesehen werden. Jene Uebereinkunft muß allerdings noch die Bestätigung des Sultans erhalten; man zweifelt aber kaum, daß diese erfolgen werde.

(N. 3.)

Aegypten.

Alexandrien, 6. Nov. Die vermeintliche Erklärung Mehemed Ali's, dem Handelstraktat beitreten zu wollen, an deren Aufrichtigkeit Niemand, der Mehemed Ali und seine Politik kennt, glauben kann, hat in Europa mehr Sensation erregt, als hier. Wir sehen sie nur als ein Mittel an, das Mehemed Ali gebrauchte, um den vielen Chicanen, Zumuthungen und unaufhörlichen Reklamationen der Generalkonsuln aus dem Wege zu gehen und Ruhe vor ihnen zu haben. Der englische Generalkonsul, der gewisse Versprechungen verlangte und nicht erhalten konnte, ist ihm daher nachgereist. Wollte sich auch der Pascha wirklich zur Einwilligung bequemen, wer würde mit ihm, der zwei Drittheile des Grundeigenthums Aegyptens besitzt, in Konkurrenz zu treten wagen? Dies sieht man hier auch sehr gut ein, und Niemand verspricht sich Vorteile aus diesem Traktat. Uebrigens sind es noch vier Monate bis zur Ausführung desselben, und bis dahin wird sich wahrscheinlich Vieles ändern. — Aus Syrien laufen sehr ungünstige Nachrichten für die Armee des Sultans ein. Es sind bedeutende Desertionen unter ihr eingegriffen; viele Offiziere und Soldaten, namentlich solche aus Rumelien, die sich Landsleute Mehemed Ali's nennen, gehen über; kürzlich verließen 800 Mann mit Waffen und Bagage ihre Fahnen und stießen zur Armee Ibrahim's, der sie sogleich den irregulären Truppen, wo sie am liebsten dienen, zuwies. Auch haben die Kurden die Offensive ergriffen und halten Hafiz-Pascha im Schach. Alle Beduinen regen sich, selbst die, welche bisher immer die Feinde Ibrahim's waren, und unter allen Völkern mohammedanischen Glaubens verbreitet man das Gerücht, es gelte jetzt den letzten Kampf für den Islam; alle christlichen Mächte hatten sich vereinigt, ihn auszurotten, und jeder habe die Waffen zu ergreifen für den alleinigen

wahren Glauben und sich dem Heere Mehemed Ali's anzuschließen, der noch der einzige Hort der Rechtgläubigen sey. Dies verbreitet man jetzt überall, und der Monat Ramadan, der mit dem 17. Nov. anfängt, wird nicht wenig benützt werden, den Fanatismus noch mehr anzufachen. (N. 3.)

Staatspapiere:

Paris, 1. Dez. 5prozent. Konsol. 110 Fr. 25 St.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — St.; 3prozent. 81 Fr. 55 St. Bankaktien 2730. —. Kanalaktien 1250. —. Röm. Anleihe 101½; belg. 102; piemont. —; neap. R. 101. 25. Span. Akt. 17½; Pass. —. St. Germaineseisenbahnaktien 660 Fr. — St.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 592 Fr. 50 St.; linkes Ufer, 230 Fr. — St.; Setter do. — Fr. — St.; Havrer do. 926 Fr. — St.; Mühlhausener do. — Fr. — St. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bercq) — Fr. — St.

Wien, 27. Nov. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 81½; 2prozent. —; Bankaktien 1500; Nordbahn 103½; Rail. C. B. 103; 1834er Loose 133½; Raaber C. B. 104½.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 1. Dez., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
	do. do.	4	—	99½
	do. do.	3	80½	—
" "	Bankaktien	—	—	1785
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	273
	Partialloose do.	4	—	154
" "	fl. 500 do. do.	—	—	133½
	Behm. Obligationen	4	99	—
" "	do. do.	4½	101	—
	Staatsschuldschein	4	—	104½
" "	Prämienchein	—	—	68½
	Obligationen	4	—	101
Baiern	Obligationen	4	—	101½
	Eisenbahnaktien à 250 fl.	4	—	263½
Baden	Rentenschein	3½	—	101½
	fl. 50 Loose b. Soll u. G.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	99½	—
	fl. 50 Loose	—	62½	—
" "	fl. 25 Loose	—	—	24½
	Obligationen b. Rothf.	3½	97	—
" "	fl. 25 Loose	—	—	23
	Integrale	2½	—	52½
Holland	Aktien	5	—	4½
Spanien	Lotterieloose Rtl.	—	—	67½
Polen	do. à fl. 500	—	—	77½

Verichtigung.

N. 3. Nr. 333 S. 3382, Sp. 2, 3. 12 v. o. Frei-

de: „von da“; 3. 13 lies: „Horsham und von da“; 3. 15 lies: „großen Theils, befahrbaren“; 3. 15 v. u. l. „Medical Gazette“ statt Medicinal-Gazette. N. 3. Nr. 334, S. 3396, Sp. 1, 3. 20 v. o. lies „eral-“ tirt Gesimten“, st. carlistisch Gesimten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
2. Dez.				
N. 7	u. 273, 9, 24.	78 Gr. üb. 0	EW	trüb, Regen
N. 3	u. 273, 9, 52.	9, 0 Gr. üb. 0	EW	ebenso
N. 11	u. 273, 10, 02.	9, 4 Gr. üb. 0	EW	trüb

Um 8 Uhr Abends ein Mondregenbogen.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 4. Dez.: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Aufzügen, von Weigl. Hr. Kieger, vom Theater in Straßburg; Richard Voll.

Mittwoch, den 5. Dez.: Brnderwitz, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kosebue. Hr. Gclair: Franz Bertram, zur ersten Gastrolle.

Donnerstag, den 6. Dez.: Keine Vorstellung.

Literarische Anzeigen.

In C. G. Riesching's Verlagsbuchhandlung zu Stuttgart ist so eben erschienen und in allen f. liden Buch- u. Kunst-Handlungen zu erhalten, in Karlsruhe bei G. Braun und in der W. Grenzbaner'schen Buchhandlung; in Heidelberg bei Karl Winter; in Mannheim bei Heinrich Hoff:

Maria Stuart.

Nach dem berühmten Originalgemälde in der Bodleyan. Gallerie zu Oxford.

In Stahl gestochen

von

Eduard Schuler.

Mit einem historischen Texte.

Royalfolio. In Umschlag.

Preis 2 fl.; auf chines. Papier 2 fl. 42 kr.

Im vollsten Reiz der Jugend dargestellt und mit dem unachahmlich wahren Ausdruck, der von der ganzen Eigenthümlichkeit, ja man möchte sagen, den Schicksalen der unglücklichen Frau ein unverkennbares, wenn auch leises Zeugniß ablegt, muß dieses im höchsten Grade anziehende Bild — nach dem einzig authentischen Gemälde des Italieners Zuccaro, in meisterhaftem Stiche wiedergegeben — den Freunden der Geschichte, wie den Liebhabern der

Poesie, denen Schiller's Maria unwillkürlich vor die Augen treten wird, ein um so weniger zu missendes Andenken seyn, als unsere sonst so reiche Kunstwelt bisher noch kein würdiges Abbild von jener königlichen Schönheit besaß.

In der **D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden** ist so eben in Kommission erschienen:

Welche Bedeutung kann die Freimaurerei noch für unsere Zeit haben?

Mit einigen Bemerkungen über die Aufnahme der Zuden in den Orden.

Preis, geheftet, 18 fr.

Stuttgart. (Neue Schriften.) In unterzeichneten sind erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz (in Karlsruhe in der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung) zu haben:

Des Buchdruckers Erdenleben mit seinen Licht- u. Schattenseiten. Ein schöner Traum und das Erwachen. Im Zeitbilde dargestellt von R. M. Felber. 16. eleg. br. 1 fl. 12 fr. oder 18 gr.

Die Religionschwärmer oder Mucker, als da sind: Wiedertäufer, Nachtmahltschwärmer und Schwentkfelder. Ein Fastnachtspiel von Nikodem Frischlin. Aus dem Lateinischen übersezt von J. Hoch. gr. 8 br. 24 fr. oder 6 gr.

Zweite, in der heiligen Schrift nicht enthaltene, Offenbarung, die dem Apostel Johannes zugeschrieben wird. Offenbarung des heiligen Apostels und Evangelisten Johannes, des Gottbegeisterten, von dem Antichrist und dem Ende der Welt. Aus der Urschrift in's Deutsche übertragen von einem Diener und Verkündiger des göttlichen Wortes. 8. 6 fr. oder 2 Gr.

G. L. Fritzsche Verlagsbuchhandlung.



Sondelsheim. (Stamm- u. Brennholzverksteigerung.) Freitag, den 7. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in den gräflich v. Langenstein'schen Waldungen durch Bezirksförster Walther 40 sortene Stämme, zu Holländer- und Bau-Holz tauglich,

10 " Kugelhölzchen,
44 Klafter sortenes Scheiterholz,
6 " " Prügelholz,
4 " " Stumpenholz und
1700 Stück " Wellen

dem Verkaufe ausgesetzt, und die Steigerungsliebhaber eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde auf dem alten Hof ohnweit Sondelsheim einzufinden.

Sondelsheim, den 29. Nov. 1838.

Walther, Bezirksförster.

Bekanntmachung.



Zur Beantwortung mehrerer Anfragen, welche Maschinen wir zur Fertigung übernehmen, machen wir anmit die Anzeige, daß die vor 6 Jahren von der Eisenwerkgesellschaft Billigheim hier gegründete Maschinenfabrik nunmehr so eingerichtet und vervollständigt seye, daß Maschinen jeder Art konstruirt und zur Ausführung übernommen werden können. Indem wir uns zu geneigten Aufträgen empfehlen, fügen wir noch bei, daß wir durch den Besitz von Groß- und Klein-Fuern, einer Eisen- und Metall-Gießerei und das Engagement erfahrener Arbeiter in Stand gesetzt sind, alle Sorten von flachem, vierkantigem und rundem Eisen, ferner: Zaineisen, Radschuhe, Eisen- und Messing-Guß in guter Qualität zu liefern.

Billigheim, bei Mosbach am Neckar, den 25. Nov. 1838.

Für die Eisenwerkgesellschaft

Die Inspektion

der Eisenwerke und Maschinenfabrik
bei Billigheim und Mosbach am Neckar.

Madia.

Karlsruhe. (Gesuch.) Ein junger Mensch, der schon einige Kenntniß in der Wirthschaft hat, wünscht, als Lehrling sein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.



Karlsruhe. (Anzeige.) Eine Sendung frischer göttlinger und braunschweiger Würste ist eingetroffen bei

E. F. Bierordt.



Karlsruhe. (Anzeige.) Hochfürstlich eckerhazy'sche Loose, deren Ziehung den 15. d. M. statt findet, wobei 60,000 fl., 12,000 fl., 3,600 fl., 2mal 1,800 fl., 4mal 600 fl., 5mal 480 fl. zc. bis mindestens 60 fl. gewonnen werden, sind zu haben bei

Ldw. Homburger u. Söhne,
Langestraße Nr. 44.



Karlsruhe. (Museum. Dilettantenverein.) Die verehrlichen Mitglieder des Vereins werden in Kenntniß gesetzt, daß kommenden Donnerstag, den 6. d. M., zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Hoheit der Prinzessin **Alexandrine**, die erste musikalische Produktion statt findet.

Der Anfang ist um 7 Uhr. Die Gallerien werden nicht geöffnet.

Freitag, den 7. Dez., Abends 5 Uhr, wird nach den Statuten des Vereins eine Generalversammlung abgehalten, wobei die Wahl des Vorstandes für das kommende Jahr vorgenommen wird.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1838.

Der Vorstand,



Eintracht.

Erste Abtheilung. (Aus Versehen des Setzers stand bei der Anzeige in Nr. 333 dieser Blätter „Musikverein“.)

Samstag, den 8. Dez. d. J., ist Kränzchen. Anfang 7 Uhr. Ende 11 udr.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1838.

Das Comite.



Dankagung.

Montag, den 19. Nov. d. J., früh 5 Uhr, brach in meiner Mühle Feuer aus, das aber bald wieder gelöscht war. Kaum erhielt die Agentur der großh. bad. Phönixgesellschaft in Karlsruhe, Kunde davon, so erschien auch schon ein Mitglied des Verwaltungsraths mit dem Agenten, Herrn Karl Mallebrein, Sohn, und entschädigte mich nach geschehener Ausmittlung für den er-

littenen Schaden zu meiner völligen Zufriedenheit, wofür ich verbindlichst danke.

Singen, den 22. Nov. 1838.

Müller Breuning's Wittwe.

Bekanntmachung.

Die dahier unbekanntes Aufgabener nachstehender Briefe und Fahrpoststücke, welche als unbestellbar von den respektiven Bestimmungsorten zurückgekommen sind, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Monatsfrist über ihre Eigenthumsrechte gehörig zu legitimiren und solche sofort gegen Rückgabe des betreffenden Postscheins und Entrichtung des darauf hastenden Portos bei diesseitiger Registratur in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sonst über diese Gegenstände anderweit verfahren wird.

- 1 Paket an Christian Schwemmer in Neustadt,
1 " an Deutsch in Freiburg,
1 " an Saqränge à Biffembourg,
1 " an Comte Juan Perez à Frankfurt,
1 " an Lederer in Baden,
1 " an Johann Heinrich Göpferich in Morisfeld,
1 Kistchen an Karl Wösch in Baden,
1 Kelleisen an Alex. Mayer in Etam und
1 Paket an Ph. Jakob Glouch in Hanau.

Ferner befinden sich daselbst noch folgende, von Reisenden in den Eilwägen oder in den Postbureaux zurückgelassene, Effekten, nämlich:

- 1 Geldbeutel,
3 Schatullen,
1 Nachtsack,
1 lederne Tasche,
3 lederne Sigringet,
1 Mantel, nebst Leibwäsche und einem Paar Beinkleibern,
1 Kapuzenüberrock,
6 Herrenhüte,
3 verschiedene Schachteln,
2 Pakete mit Kleidungsstücken,
2 Paar Ueberschuhe,
1 wollene Kappe,
3 Tabaksbeutel,
1 wollenes Tuch,
1 Merinobeutel,
7 Regenschirme,
4 Stöcke,
1 Mappe mit anatomischen Abbildungen,
1 Tabakspfeife,

deren Eigenthümer bisher nicht ausgemittelt werden konnten, und welche gleichfalls nach gehöriger Legitimation binnen gleicher Frist in Empfang zu nehmen sind.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1838.

Großh. bad. Oberpostdirektion.
v. Mollenbec.

vd. v. Samezan.

Hüfingen. (Holzversteigerung.) Aus großh. Domänenwäldungen des Forstbezirks Bonndorf werden durch Bezirksförster Stauch folgende Holzsortimente öffentlich versteigert werden, und zwar:

1. Im Distrikt Welschberg
Montag, den 10. Dez. d. J.,
früh 8 Uhr:
6 Nugholzbuochen,
42 tannene Bauflämme,
668 " Säglöde,
25 Klafter kuhenes Scheiterholz,
172 " tannenes " "
45 " " Prügelholz

und
das in Hausen verbrachte Reisholz.

2. In den Distrikten Langenstein und Rombach
Dienstag, den 11. Dez. d. J.,

- früh 8 Uhr:
179 tannene Bauflämme,
56 " Säglöde,
46 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz,
88 1/2 " kuhenes " "
17 1/2 " " Prügelholz,

dann

das in Loos eingetheilte Reisholz.

3. Im Distrikt Knoblauchgraben
Mittwoch, den 12. Dez. d. J.,

- früh 8 Uhr,
7 Nugholzbuochen,
19 tannene Bauflämme,
100 " Säglöde,
16 Klafter buaenes Scheiterholz,
4 " " Prügelholz,
58 " tannenes Scheiterholz,
10 " " Prügelholz,

dann

das Reisholz nach Hausen.

4. In den Distrikten Stierbesege und Seebuckerwald
Donnerstag, den 13. Dez. d. J.,

- früh 8 Uhr:
27 tannene Bauflämme,
107 " Säglöde,
8 buchene Nugholzflämme,
100 Klafter tannenes Scheiterholz,
8 " " Prügelholz,

dann

das auf Hausen verbrachte Reisholz.

5. Im Distrikt Blummoos
Freitag, den 14. Dez. d. J.,

- früh 8 Uhr:
108 tannene Säglöde,
8 Klafter tannenes Stochholz

und

das Reisholz nach Hausen.

6. In den Distrikten Gaglerweg, Bienenbronn, Glasermoos, Reibhalde, Langhalde und Eichholz
Samstag, den 15. Dez. d. J.,

- früh 8 Uhr:

das theils im Schlage und theils aus dünnen Stämmen aufbereitete Holz, bestehend aus:

- 7 tannenen Säglöden

und

168 Klattern tannenen Brennholz.

Bemerkt wird vorläufig, daß das Bau- und Säglöde Holz der Distrikte Welschberg, Langenstein und Rombach an fahrbare Wege und Posterspähle ausgeschleift und sämtliches Brennholz außerhalb der Schlage an den Abfuhrwegen aufgedreht ist.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich den ersten Tag auf eem, an den Schlag anstößenden, Welschhof, den zweiten im Distrikt Langenstein, den dritten im Distrikt Knoblauchgraben, den vierten im Seebucker Wirtshause, den fünften im Rothhaus und den sechsten bei der Steinesäge einzufinden.

Hüfingen, den 25. Nov. 1838.

Großh. bad. Forstamt Donaueschingen.
v. Kleiser.

Mit einer literarischen Beilage der W. Kreuzbauer'schen
Buchhandlung in Karlsruhe.